

## Arnim, Ludwig Achim von: Das Schwert (1807)

1     Lange hat das Schwert gestanden,  
2     Ist magnetisch so geworden,  
3     Und es braucht nicht mehr zu morden,  
4     Alle Noth ist überstanden,  
5     Alles Eisen legt sich an,  
6     Schwerter wie Feilstaub hängen daran.

7     Ruhig läßt's der König stehen,  
8     Will die Ordnung ja nicht stören,  
9     Kein Metall will man mehr ehren,  
10    Das magnetisch nicht will gehen,  
11    Das verschmähete Metall  
12    Sammeln die Feinde nun überall.

13   Plötzlich mit den neuen Waffen  
14   Sind wie Pilze sie entstanden,  
15   Doch es tönt aus allen Landen,  
16   Daß aus Blei sie Schwerter schaffen;  
17   Das Verachten ist so leicht,  
18   In dem Beachten der Meister sich zeigt.

19   Nun mit gar gewaltger Feier  
20   Wird das Eisenschwert erhoben,  
21   Jeder muß es wieder loben,  
22   Immer nach der alten Leier,  
23   Lobten's, weil es Eisen sei,  
24   Rostiges Eisen springt gegen Blei.

(Textopus: Das Schwert. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37656>)